

## HCC als Dienstleister

Feierlich eingeweiht wurde im Juni 2004 das SAP-Hochschulkompetenzzentrum (SAP HCC) an der TUM. Dieses Zentrum, eine gemeinsame Initiative von SAP, Sun Microsystems und TUM, bietet Ausbildungsservices auf Basis von Unternehmenssoftware von SAP und Sun Blade-Server-Technologie an.

Anlässlich der Einweihung sagte Erwin Huber, Staatsminister für Bundesangelegenheiten und Verwaltungsreform, SAP führe durch die Installation dieses Zentrums an der TUM sein Engagement für die deutschen Hochschulen fort und bestätige damit die Entscheidung der Universität, die Wirtschaftsinformatik an der TUM zu etablieren:

»Ich gehe davon aus, dass sich das HCC als Keimzelle für Unternehmenssoftwareforschung in Bayern weiter erfolgreich entwickelt.« Prof. Helmut Krömer, Leiter des SAP HCC und Ordinarius für Informatik 17 der TUM in Garching, betonte: »Nur noch in wenigen Bereichen ist Deutschland Exportweltmeister - Unternehmenssoftware ist einer davon. Unsere Studierenden konkurrenzfähig in diesem Bereich auszubilden und das Innovationspotential der Wirtschaftsinformatikforschung an der TUM zu nutzen, ist unser vorrangiges Ziel.« Mit dem neuen Kompetenzzentrum wird die TUM

bundesweit mehr als 40 Universitäten, Fachhochschulen, Berufsakademien und berufsbildende Schulen mit SAP-Anwendungen und begleitenden Dienstleistungen versorgen. Das HCC betreibt, wartet und aktualisiert die zugehörige Systemarchitektur und richtet gemeinsam mit SAP Schulungen für Dozenten aus. Die angeschlossenen Institutionen sparen damit Investitionen für IT-Personal sowie für

Hard- und Software.



Sechs Kirchen für Dunwich: Preisgekrönter Entwurf von Anne Niemann und Johannes Ingrisch

## Junge deutsche Kunst für Englands Osten

Mit einem kühnen Entwurf haben die beiden jungen Architekten Anne Niemann und Johannes Ingrisch, die erst kürzlich ihr Studium an der TUM abgeschlossen haben, fast 300 teils namhafte Mitbewerber beim internationalen Ideenwettbewerb der East of England Development Agency aus dem Feld geschlagen und zählen nun zu den vier Preisträgern. Gesucht wurde ein Wahrzeichen, ein Identifikations- und Anziehungspunkt für den wirtschaftlich und touristisch unerschlossenen Osten Englands. Niemann und Ingrisch wählten den Hundertseelen-Ort Dunwich an der wilden Küste Suffolks für ein spektakuläres Mahnmal aus: Dunwich, Ausgangspunkt der Christianisierung Englands, war bis ins Mittelalter einer der bedeutendsten Häfen Englands. Noch 1279 besaß der Ort 80 große Schiffe. Das Meer machte dem Wohlstand ein Ende: Seit dem vierzehnten Jahrhundert fielen Hafen und Stadt einschließlich der sechs großen Kirchen Stürmen zum Opfer und versanken in der Nordsee, die hier noch heute jährlich einen Meter Küste wegreißt. All Saints, die letzte und mit knapp 50 Metern Länge größte der Kirchen, stand noch bis ins zwanzigste Jahrhundert gefährlich nah am Ufer, bis 1919 ein Novembersturm auch diese Ruine - William Turner hat sie einst gemalt - einstürzen ließ.

Johannes Ingrisch - Diplom im Wintersemester 02/03 am Lehrstuhl für Gebäudetechnologie (Prof. Thomas Herzog) - und Anne Niemann - Diplom im Sommersemester 2002 am Lehrstuhl für Raumkunst und Lichtge-

staltung (Prof. Hannelore Deubzer) - wollen der versunkenen Stadt ihre Kirchen zurückgeben: Als gigantische Stahlskulpturen sollen sie in Originalgröße an ihren alten Standorten zeigen, was Naturgewalt bedeuten kann. Im Urteil der Jury heißt es: »Dunwich« ist ein großartig inszenierter Entwurf, der die Küstenerosion und die Wucht der dahinter wirkenden Naturgewalten veranschaulicht... Beabsichtigt ist ein einzigartiges Wahrzeichen, das der alten verlorenen Stadt die Identität zurückeroberet. Für Besucher sind eine museumsdidaktisch aufbereitete Dauerausstellung und eine Freilichtbühne für Konzerte und Festivals vorgesehen.«

Die beiden Jung-Architekten wollen ihren Anteil am Preisgeld, etwa 90 000 Euro, für die Vorarbeiten für die Realisierung der Vision verwenden. Näheres im Internet: [www.landmarkeast.co.uk](http://www.landmarkeast.co.uk)